

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 65 (1987)
Heft: 4

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnierenhörnli, 2 069 m

Seniorentour, 25. Januar 1987

Leiter: Fritz Wälti

24 Teilnehmer

Im «Kemmeribodenbad» haben wir uns zu einem Kaffee zusammengefunden. Zur Verkürzung des Anmarsches fuhren wir mit den Autos noch bis zur Hinteren Schönlisei. Der Nebel verzog sich, und ein heller Himmel lädt uns zu einer wenig bekannten Skitour ein. Wir stiegen durch lichten Wald und offene Hänge zum Allgäuli auf 1 645 Meter. Herrlich empfanden wir die ersten Sonnenstrahlen über dem Brinzergrat. Wir querten auslaufende Gräben und benutzten später eine gut angelegte Spur, die direkt zum Steilhang des Schnierenhörnli führte. Kurz unterhalb des Gipfels deponierten wir die Ski und stiegen die letzten Meter zu Fuss auf den abgeblasenen Grat. Auf dem Hörnli erwartete uns eine grossartige Rundschau.

Vor der Abfahrt mahnte uns der Tourenleiter zur Vorsicht. Der Schnee war eher schwierig, aber an den Waldrändern fanden wir noch unverfahrenen Pulverschnee. Allzusehnell waren wir wieder bei den Autos. Die Chauffeure brachten die leeren Autos zum Restaurant, und die Mitfahrer sausten auf der schneebedeckten Strasse dorthin.

Im vollbesetzten «Kemmeribodenbad» erwartete uns ländliche Gemütlichkeit mit einheimischer Musik.

So hat eine herrliche Skitour einen guten Abschluss gefunden. Herzlichen Dank dem Leiter für die gut vorbereitete und gut organisierte Tour.

G. Schoepke

Frauengruppe

Berzgumm, 1 920 m

Skitour vom 25. Januar 1987

Leiterin: Elisabeth Oehrli

7 Teilnehmerinnen

Das Weisse Hochland meldet, dass sich

am letzten Januarsonntag bei prächtigem Wetter eine Siebnertourengruppe des SAC Bern (mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen waren Mitglieder auf Ausstation) an den skiliftfreien Hängen des Giffershorns bewegt hat und zur Berzgumm aufgestiegen ist. Die ausgiebige Mittagsrast oberhalb Gstaads Glitterwelt benutzten die alpinen Damen zur Bewunderung des weissen Panoramas und zum Grussaustauschen mit altbekannten Gipfeln wie Wistätthorn, Albristhorn, Gastlosengruppe, Vanil Noir usw. Bereits visierten sie ihr für Februar geplantes Skitourenziel an: Les Rodomonts oder Grossenberg, vis-à-vis vom Rellerligrat, mit Aufstieg vom Grischbachtal. In der Abfahrt ward ihnen fast ganzwegs grobkörniger Pulverschnee mit unzähligen Glitzersternen beschert. Hatte hier wohl einer der vielen Ballonfahrer oder einer vom «Jet-Set» seine Diamanten ausgestreut . . . ? Im einfachen Turbachbeizli stärkten sich die Tourenfahrerinnen bei einem einheimischen Zvieri für den Heimweg; das hiess für die einen Rückkehr ins neblige Unterland. Alle waren sich einig: Das Weisse Hochland hat's punkto azurblauer Himmel und Sonne in sich!

Chantal

Stimme der Veteranen

Brugg–Vier Linden–Birch– Römerstrasse–Linn–Ibergflue– Buechmatt–Hardwald–Staffelegg– Passhöhe, Punkt 659

Veteranentour vom 2. Oktober 1986

Leiter: Ernst von Wartburg

21 Teilnehmer

Die morgendliche Bahnfahrt erfolgte noch im Nebel, aber schon der Marsch durch die Altstadt von Brugg verhies den herrlichen, klarblauen Herbsttag, den wir Veteranen erlebten. Bei der Abzweigung eines Fussweges Richtung Höfen–Vier Linden,

wo sich ein guter Ausblick auf Brugg bot, wurde über die Vergangenheit dieser Stadt orientiert: Die einzigartige topographische Lage, wo in der Nähe Aare, Reuss und Limmat vereint in den Rhein münden, bestimmte die wirtschaftliche und strategische Bedeutung schon zur Zeit der Römer. In Vindonissa war die Garnison der berühmten 21. Legion, die Helvetien nach dem Sieg der Römer bei Bibracte, dem Mont Beuvray in der Nähe von Autun zu überwachen und zu befrieden hatte. Und im Mittelalter boten die genannten Flüsse als natürliche Wasserstrassen die besten Verkehrswege nach dem nordwestlichen Europa. Überdies durchzieht eine alte, wichtige Strasse das Gebiet von Westen nach Osten und verbindet Basel mit Zürich, den Oberrhein mit Rätien. Nachdem sie den Jura beim Bözberg überquert, kreuzt sie bei Brugg den Zusammenschluss der grossen Wasserläufe. Nach der Orientierung begann die Beinarbeit, das Wandern in diesem geschichtlich so hochbedeutenden Gebiet, das für Brugg und den gesamten habsburgischen Aargau Schicksal spielte.

Südlich des Unterbözbergs wanderten wir über Vier Linden–Ursprung–Birch–Alt Stalden bis zum Punkt 583 Im Rank, allerdings nicht ohne Unterbruch; denn dort, wo wir eigentlich vier Linden erwartet hatten, stand nur ein verführerisch schönes Gasthaus mit einem kunstvollen Schild, das aus vier Linden bestand. Hier erlebten wir die erste Überraschung. Die ausgehängten Linden erfüllten ihren Zweck vollauf, wir nahmen auch im Innern des gastlichen Hauses einen Augenschein, denn

Unser lieber Pablo macht sich,
Gestern ward der Jüngling achtzig;

In so hohen Rang geliftet
Hat er einen Trunk gestiftet!
Für den feinen Türkentrunk
Sagen wir auch hier ihm Dank,
Wünschen Glück, Gesundheit, Wandern
Weiterhin froh mit uns andern!

Die zweite Überraschung folgte, als wir nach dem Trunk bei Punkt 583 in den Wald einbogen und den steilen Hang südlich zum Tobel abstiegen: Wir landeten auf der «Römerstrasse», die einst von Effingen hinauf zum Bözberg führte und noch heute im Walde südlich von Stellis auf einer Strecke von gut 800 Metern ausgezeichnet erhalten ist. Die tiefen Karrgeleise im Kalkstein beeindruckten uns ebenso sehr wie die horizontalen Einschnitte, welche den römischen Legionären mit ihren beschlagenen Sandalen den steilen Aufstieg genau so erleichterten wie uns mit den modernen Gummiprofilen.

Über Neu Stalden–Widacher gelangten wir zur markanten Wegkreuzung, Punkt 585,7 bei Linn, wo uns Bernern der gegenwärtig etwas ramponierte Lokalpatriotismus leicht aufgemöbelt wurde, hat doch laut Inschrift ein Berner durch seine Maurer- und Schlosserkünste die dortige sehenswerte, mächtige Linde für uns und spätere Generationen erhalten.

Als wir beim weiteren Aufstieg gegen Ibergflue–Dreierberg–Buechmatt einer Schulklasse begegneten, der die Verpflegung per Auto nachgeführt worden war, glaubten auch wir, ein Anrecht auf Verpflegung zu haben, schleppten wir doch den Proviant selber tapfer im Rucksack mit. So wurde von 12.35 bis 13.05 Uhr eine Picknickrast eingeschoben. Beim Weiteraufstieg Richtung Chillholz–Hardwald brachte uns ein recht steiles Stück richtig



Albert + Beat Zbinden Sanitäranlagen + Spenglerei

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 5185 15

ins Schwitzen und gab der prächtigen Wanderung von 5½ Stunden effektiver Marschzeit für die Wegstrecke von 21 Kilometern mit 213 Meter Aufstieg und 250 Meter Abstieg noch den Anschein einer richtigen Bergtour. Wir waren alle dankbar und zufrieden, als wir um 16.20 Uhr im Restaurant auf der Staffelegg-Passhöhe, Punkt 659, ankamen. Wir pflichteten mit starkem Applaus dem 87jährigen Jakob bei, der als ältester Teilnehmer dem umsichtigen Tourenleiter für die sorgfältige Planung und Durchführung, wie wir es von Ernst von Wartburg gewohnt sind, den Dank der 20 rüstigen Veteranen aussprach. Den Rest der Tour besorgten der Autokurs bis Aarau und die SBB bis Bern.
Vordemwald

Subsektion Schwarzenburg

Tourenbericht

Einlauftour am 11. Januar 1987
mit Lawinenkunde, Rettungs- und Lawinenübungen.
Hengstschlund–Chronenberg–Stäckhütte.
Subsektion Schwarzenburg und JO.
Leiter: René Michel.

Am Vorabend dieser Tour bekam jeder-
mann die Weisung, das Lawinenbulletin
anzuhören.

So trafen wir uns (18 SACler und 11 JO-
ler) bestens orientiert um 8.00 Uhr am
Bahnhof. Wind und Schneetreiben hätten
mich fast wieder ins Bett getrieben. Die
vielen gutgelaunten Leute verscheuchten
jedoch solche Gedanken schnell.

Vom Parkplatz Hengst stiegen wir (nach
Kontrolle der Barryvox und Interpretation
des Lawinenbulletins) einem herrlich ver-
eisten und verschneiten Bach entlang zum
Chronenberg auf.

Die Felle klebten noch gut und die Bin-
dungen quitschten. Bald schon konnten
die Gedanken und Blicke zum angeneh-
men Laufrhythmus umherschweifen. Ein
schönes Erlebnis!

Auf dem Chronenberg teilten wir uns in
drei Gruppen:

Bei Hans stellten wir einen Rettungsschlit-
ten zusammen und fuhren anschliessend
damit etwa 300 m hinunter. Der Aufstieg
erwärmte uns zum Glück wieder etwas die
Knochen.

Unter fachmännischer Aufsicht schaufel-
ten wir bei Fred ein Schneeprofil, einen
Rutschblock und einen Rutschkeil. Freds
Ausrüstung umfasste einen Thermometer
(zeigte -19°C), einen Meter, die Lawinen-
schnur und -sonde, einen Raster, um die
Schneekristalle zu bestimmen, und die
Lupe.

Bei Fritz suchte jeder ein vergrabenes Bar-
ryvox. Nach den drei Posten froren viele
von uns, auch der warme Tee beim Mittag-
essen vermochte kaum mehr zu helfen.
So stiegen wir ziemlich schnell zur Stäck-
hütte. Einige Joler sangen trotz Sturm und
Wind vor der Abfahrt frohgelaunt ein
Lied. Das hat mir wohlgetan!

Auf der Abfahrt stiebte der Pulverschnee
um uns. Mehrere versuchten die Fahrt
durch den Bach und hatten augenblicklich
Eiszapfen an den Skiern!

Zufrieden, gut gelaunt und abgekühlt er-
reichten wir unsere Autos, die zum Teil
Startschwierigkeiten hatten.

Vielen Dank den kompetenten Führern;
mir hat die Tour gut gefallen!

Marianne Fischer

VERANSTALTUNGEN

April

3. Fr. **Höck für Bundstock**
5. **Bundstock 2756 m.** Skitour im Kiental.
4 bis 5 Std., HD 1300 m. Fred Schindler,
Tel. 8415 66
10. Fr. **Höck für Wildgärst und Wetterhorn**
12. **Wildgärst 2890 m.** 4½ bis 5 Std., 1450 m,
Skitour im Rosenlauital. Hans Riesen,
Tel. 93 82 27
- 26./27. So./Mo. **F Wetterhorn, 3701 m. (5)**
Anspruchsvolle Skihochtour
Rosenalpi–Dossenbiwak. 3 Std.
Wetterhorn–Rosenalpi. 9 Std.
Fred Schindler, Tel. 8415 66
29. Mi. **Klettertraining, Schwarzwasser.**
Vreni Hostettler, Tel. 93 21 31